

Arbeit braucht Ausbildung

Welche Möglichkeiten bietet mir ein Land? Wie groß wird mein persönlicher Erfolg in zehn Jahren sein? Reichtum und Armut haben unzählige Gründe.

Von Prof. Christian Keuschnigg,
Ökonom (Universität St. Gallen)

Das persönliche Fortkommen hängt immer von einer Kombination aus Glück, Talent und Anstrengung ab. Das Glück des guten Aussehens verhilft den Topmodels zu Supergagen und besondere Talente fördern eine erfolgreiche Karriere. Eine Behinderung nach einem Unfall kann die Lebenspläne zerstören. Der eine erbt ein Vermögen, der andere verliert es nach einer Insolvenz. Am Ende ist der Wohlstand ungleich verteilt. Es besteht Konsens darüber, mit progressiven Steuern oben und Sozialleistungen unten von den Leistungsfähigen zu den Bedürftigen umzuverteilen, auch wenn das Ausmaß der Umverteilung umstritten bleibt.

Entscheidend sind Motivation, Ausdauer, harte Arbeit und Anpassungsfähigkeit. Man kann nicht immer Glück oder Pech haben. Das Glück des Tüchtigen ist oft hart erarbeitet. Jede Investition erfordert Verzicht und Geduld. Das ist bei der Bildung nicht anders. Sie beginnt im Kindergarten und endet oft erst nach etwa 20 Jahren mit dem Universitätsabschluss. Dazwischen liegt Verzicht und Anstrengung der Jugendlichen und Eltern.

Man kann manchmal, aber nicht immer Glück oder Pech haben. Im Laufe des Lebens steuern die

Erbschaften nur etwa ein Drittel zum Vermögen bei, zwei Drittel sind selbst erarbeitet. Der ererbte Wohlstand ist schnell vergangen, wenn er nicht sorgfältig investiert wird. Wirklich nachhaltig sind die Bildungsinvestitionen. Damit kann jemand aus ärmlichen Verhältnissen zum obersten Zehntel der Einkommen aufsteigen. Bildung ist der entscheidende Faktor, der die Aufstiegschancen und damit die soziale Mobilität bestimmt. Dabei darf der Bildungshintergrund des Elternhauses kein Nachteil sein. Kinder aus Arbeiterfamilien und von Zuwanderern sollen ähnlich gute Chancen auf eine Matura oder ein Universitätsstudium haben wie Kinder aus Akademikerfamilien. Sonst wird Ungleichheit zementiert und schlummernde Talente bleiben mangels Bildung ungenutzt. Die Schulen sollten den Nachteil eines bildungsfernen Elternhauses so gut wie möglich ausgleichen.

Der Weg zu Wohlstand und Erfolg

Der persönliche Erfolg trägt zur finanziellen Gesundheit des Staates bei. Je mehr Aufsteiger es gibt, desto weniger bleiben zurück und desto weniger brauchen Unterstützung vom Sozialstaat. Gebildete und gut qualifizierte Personen sind weniger oft arbeitslos, gleiten



Gleichberechtigung, wo es nur geht: Mädchen und Frauen sollen ebenfalls technische Berufe ergreifen, das erhöht die Chancen auf Arbeit und Einkommen

seltener in Armut ab und leben gesünder. Damit wird Bildung zu einer Investition, welche die Nachhaltigkeit des Sozialstaats sichert. Bildung kann nur dann zum persönlichen Erfolg werden, wenn die Wirtschaft große Chancen bietet. Die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen schafft die Jobs, mit denen die Jugendlichen ihre Karriere starten. Mit intensiver Forschung bereitet die Wirtschaft neue Produkte und Dienstleistungen vor, mit denen sie Beschäftigung mit hohen Löhnen trotz weltweiter Konkurrenz schafft. Der Staat trägt mit Grundlagenforschung und Infrastruktur bei. Die Universitäten sollen Spitzenleistungen in Forschung und Lehre erzielen, damit mehr Innovation in der Wirtschaft möglich wird. Dazu müssen die vorherigen Bildungsstufen genügend viele Talente hervorbringen. Der Weg zum Wohlstand geht eben von der Bildung zu Forschung und Innovation und endet bei Investition und Beschäftigung. Je erfolgreicher wir in dieser Wertschöpfungskette der Bildung sind,

desto höher sind die Einkommen im Vergleich zu anderen Ländern und desto größer sind bei uns die Chancen auf persönlichen Erfolg und Wohlstand.

AUFGABE

A: Nenne den einzigen entscheidenden Faktor, der Wohlstand sowohl für die Einwohnerinnen und Einwohner als auch den Staat begründet.

B: Wie kann der Staat dafür sorgen, dass alle Kinder und Jugendlichen einigermaßen ähnliche Bildungschancen haben?

C: Forche in deiner Familie nach und erhebe die Bildungsabschlüsse deiner Eltern und Großeltern. Wie haben sich diese im Laufe der Generationen verändert?